

Schule wird zum UN-Hauptquartier

Engelbert-Kaempfer-Gymnasium: Bei einem Planspiel lernen Jugendliche die Arbeit der Vereinten Nationen kennen. Unter anderem diskutieren sie über Umweltschutz

Lemgo (acm). Einblicke in die Arbeit der Vereinten Nationen (UN) haben Schüler und Schülerinnen des Lemgoer Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums (EKG) gewonnen. Sie nahmen an der Simulationskonferenz „National Model United Nations“ teil, die nach Angaben der Schule als eine der traditionsreichsten ihrer Art weltweit gilt.

Das Projekt wird einmal im Jahr im EKG für die Schüler angeboten. Ziel ist es, dass die Jugendlichen einen Einblick in die Handlungen der UN bekommen und so Eindrücke von weltpolitischen Entscheidungen gewinnen. Hierbei geht es vor allem um einen Perspektivwechsel: „Unsere Schüler müssen bei diesem Projekt ihren eigenen Standpunkt verlassen und sich in die Ansichten eines von ihnen gewählten Landes versetzen“, erklärt Lehrerin Jacqueline Tamble.

Insgesamt nahmen 70 Jugendliche an der Simulationskonferenz teil. Sie teilten sich in drei Komitees auf und diskutierten in ihren Gruppen über die Themen „Umweltschutz“, „Menschenrechte“ und „Krisenmanagement“. Die Vorbereitung war mit viel Arbeit verbunden, wie es hieß. Schließlich hätten sich die Schüler eine Menge Wissen aneignen müssen.

Nicht nur die Regeln der unterschiedlichen Länder galt es zu beachten. Es gab auch einen Dresscode. Außerdem durften die Diskussionen nur in englischer Sprache geführt



Planspiel: Die Schüler Samira Holtkämper, Lana Peterson, Muriel Vauth und Tillmann Schabbehard (von links) gewinnen Einblicke in die Arbeit der UN. FOTO: MUER

werden. „Wir möchten den aktiven Sprachgebrauch auf fachlichem Niveau der Schüler fördern und eine möglichst authentische Situation schaffen“, erklärt Alexander Frey, Lehrer am EKG.

Um alles realer wirken zu lassen, trugen die Schüler Anzüge, Blusen, Blazer oder Kleider. Das veränderte das Auftreten stark, erklärten die Beteiligten. In den Komitees mussten die Schüler das gleiche Regelwerk wie bei den Vereinten Nationen befolgen. Am letzten „Konferenztag“ hielten alle die „Closing Ceremony“ des UN-Hauptquartiers ab – wie in New York.

PAULA ERKLÄRT'S DIR

Die Vereinten Nationen

Bei den Vereinten Nationen sitzen Menschen aus 193 Ländern zusammen und reden. Oft sprechen sie über die Probleme auf der Welt: Wenn Kinder nicht genug zu essen oder kein Wasser zum Trinken haben. Oder wenn irgendwo ein Krieg ausgebrochen ist. Dann versuchen die Leute bei den Vereinten Nationen, erst einmal mit Worten zu streiten, als gleich mit Soldaten und Waffen. Das ist

doch viel schlauer, oder? Wenn das Reden aber nichts bringt, gehen spezielle Soldaten in ein Kriegsgebiet, um für Frieden zu sorgen und die Menschen dort zu beschützen. Die Soldaten heißen Blauhelme, weil sie blaue Helme tragen. Wirklich.

(tib)

paula@lz.de

